

Traumbilder entstehen lassen⁶⁰. Doch wird man zum Verständnis des *Opusculum* noch weiter zurückgehen müssen.

Zehn bis elf Jahre vor seiner Geburt (* ca. 1106/07) ist auch die angesehene Kölner Gemeinde 1096 von der ersten großen mittelalterlichen Judenverfolgung im Zusammenhang mit der Propaganda für den ersten Kreuzzug getroffen worden⁶¹. Als die Nachrichten vom Massaker an den Juden in Mainz und Worms in Köln eintrafen, verteilte Erzbischof Hermann III. (1089-99) die Juden seiner Stadt auf sieben Orte seiner Grundherrschaft außerhalb Kölns, um sie zu schützen. Aber auch dort wurden die meisten, mit Ausnahme der Gruppe in Kerpen, von den wilden Kreuzfahrern aufgespürt und ermordet, wenn sie sich nicht taufen ließen. Wenn die Eltern Judas, David und Sephora, aus wohlhabender Kaufmannsfamilie, nicht erst nach dem Pogrom nach Köln eingewandert sind, haben sie diese traumatischen Erfahrungen gemacht, die für viele Jahrhunderte im Gedächtnis der jüdischen Gemeinden verblieben sind.

Dokumentiert ist diese Verfolgung (außer bei dem christlichen Autor Albert von Aachen) vor allem in den hebräischen Chroniken des Elieser bar Nathan und des Salomo bar Simson⁶², die um 1140 verfasst worden sind, also ungefähr in der Zeit, als auch das *Opusculum* geschrieben wurde. Es sind (ebenso wie Hermann selbst) die Kinder der Überlebenden, die zwar über die Zwangsgetauften (oder anders Davongekommenen) nur Weniges, aber wohlwollend und mit Verständnis schreiben, dennoch vor allem das Schicksal der Ermordeten und besonders der Juden, die sich gegenseitig töteten, um der Taufe zu entgehen (des *Kiddusch haSchem*), in den Vordergrund stellen. Aus diesen martyrologisch gestimmten und stilisierten Berichten ist meist entnommen worden, dass die Kölner Gemeinde fast völlig vernichtet wurde. Sie hat sich jedoch relativ rasch wieder regeneriert, Kaiser Hein-

60) Dazu Theo KÖLZER, *Adventus regis*, in: *Lex.MA* 1 (1980) Sp. 170 f. SALTMAN (wie Anm. 18) S. 34 vermisst, wie gesagt, den jüdischen Symbolismus im Traum.

61) Hermanns Schrift wird auch von GÄBE, *Me peperit* (wie Anm. 22) S. 104 f. und anderen Autoren in diesen Zusammenhang gestellt.

62) Hebräische Berichte über die Judenverfolgungen während des ersten Kreuzzugs, hg. von Eva HAVERKAMP (MGH Hebräische Texte aus dem mittelalterlichen Deutschland 1, 2005) S. 400-443, Einleitung S. 1-24. Ferner Robert CHAZAN, *The Deeds of the Jewish Community of Cologne*. *Journal of Jewish Studies* 35 (1984) S. 185-195 sowie Stefan FLESCHE, *Die Verfolgung und Vernichtung der jüdischen Gemeinde in Köln während des 1. Kreuzzugs*, in: *Der erste Kreuzzug 1096 und seine Folgen. Die Verfolgung der Juden im Rheinland*, hg. von der Evangelischen Kirche im Rheinland (1996) S. 77-94.